

Demokratisierungsprozesse in der Nachkriegszeit

IZRG-Schriftenreihe

Band 15

**Herausgegeben von
Robert Bohn, Uwe Danker und
Karl Heinrich Pohl**

i z r g

Allan Borup

Demokratisierungsprozesse in der Nachkriegszeit

**Die CDU in Schleswig-Holstein und die
Integration demokratieskeptischer Wähler**

Übersetzt von Detlef Siegfried

**Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2010**

Gedruckt mit Unterstützung des Tysklandsprojektet v. Nils Arne Sørensen.
Übersetzt mit Unterstützung des Forskningsrådet for Kultur og Kommunikation.

Titelbild:
Christlich-Demokratische Union. Das Tor zur wahren Demokratie.
Wahlplakat, Lübeck 1946
ACDP Plakatsammlung 10-020-1

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Verlag für Regionalgeschichte
Alle Rechte vorbehalten

ISSN 1616-2781
ISBN 978-3-89534-785-6
www.regionalgeschichte.de

Satz und Layout: Hubert Röser, Essener Verlagsagentur
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706
Printed in Germany

Inhalt

Vorwort	9
1. Einleitung	11
1.1 Problemfeld	11
1.2 Begriffe und Theorie	19
1.3 Forschungsbericht	24
1.3.1 Die CDU in Schleswig-Holstein	24
1.3.2 Der Umgang mit der NS-Vergangenheit	27
1.3.3 Politische Kultur und Demokratisierung als Legitimitätsproblem	30
1.4 Quellen	37
1.5 Aufbau	43
1.6 Fragestellung	44

Teil 1: Rahmenbedingungen

2. Grundzüge der politischen Kultur und die Etablierung der Besatzungsherrschaft	46
2.1 Schleswig-Holsteins politische Kultur und der Zusammenbruch am Kriegsende	46
2.1.1 Das politisch-kulturelle Erbe einer preußischen Provinz mit turbulenter Vergangenheit	46
2.1.2 Der totale Zusammenbruch als Ergebnis des »totalen Krieges«	49
2.2 Die Besatzungsherrschaft	54
2.2.1 Die Etablierung der Besatzungsherrschaft	54
2.2.2 Die Forderung der Besatzungsmacht nach Übernahme der Verantwortung und die Forderung der Deutschen nach einem »Schlussstrich«	59
2.2.3 Die Besatzungsmacht in den Augen der Bevölkerung	63
2.2.4 Demokratisierungskonzepte für die schleswig-holsteinischen Zeitungsleser	70
3. Politische Präferenzen der Bevölkerung	74
3.1 Vorstellungen von Politik	74
3.2 Die Haltung zu Nationalsozialismus, Kommunismus und Demokratie	76
3.3 Politisch-kulturelle Grundlagen für den Wiederaufbau der Parteien	86
Zwischenbilanz	90

Teil 2: Der Demokratisierungsansatz der CDU

4.	Die Entstehung einer bürgerlichen Sammlungspartei	94
4.1	Sammlung rechts oder in der Mitte? Demokratiekonzepte zwischen Konsens und Konflikt	94
4.2	»Die Stunde der Kirche«. Kirche und Christentum als Haltepunkte im Zusammenbruch	108
4.3	»Bollwerk der Heimat«. Antikommunismus	116
4.3.1	Rahmenbedingung Kalter Krieg	116
4.3.2	Bedrohung aus dem Osten und die Konstruktion des Westens	119
4.3.3	Lernprozesse per Stellvertreter	123
4.3.4	Die Feindbilder des Antitotalitarismus und die Mobilisierung der Wähler	126
4.3.5	Der Primat des Antikommunismus	127
5.	NS-Vergangenheit und Entnazifizierung	129
5.1	Entnazifizierung – Grundzüge eines politischen Großprojekts	129
5.2	Die Reaktionen der Bevölkerung auf das kirchliche »Schuldbekenntnis«	133
5.3	Die CDU und die Entnazifizierung	134
5.3.1	Exklusion oder Integration? Die Haltung der Parteien zur Entnazifizierung	134
5.3.2	Die Vergangenheitsdeutung der CDU und der Kalte Krieg	143
6.	Deutungsangebote für ehemalige Wehrmachtsangehörige und ihre Familien	151
6.1.	Die CDU-Interpretation des »deutschen Soldaten«	151
6.2	Die Schwierigkeiten eines antimilitaristischen Gedichts nach dem »totalen Krieg«	153
6.3	Junge Union. Risiken der Integration	157
7.	Reaktionen der CDU auf die Skepsis gegenüber der repräsentativen Demokratie	167
7.1	Bestrebungen zur Überwindung der Parteien- und Parlamentarismuskritik	167
7.2	Eine Debatte um die Existenzberechtigung von Parteien	175
	Zwischenbilanz	181

Teil 3: Der Umgang der CDU mit demokratiefeindlichen Bestrebungen

8.	Der BHE und der Kampf um demokratiskeptive Wähler	186
8.1	Die Gründung der Vertriebenenpartei BHE	187
8.2	»Wahlblock«. Die Überwindung der Weimarer Parteienspaltung im Kampf gegen den »Marxismus«	191
8.3	Die Entradikalisierung der Flüchtlinge und Vertriebenen	196
9.	Der Kampf um frühere Nationalsozialisten	201
9.1	Die Kulmination der Apologien bei der Landtagswahl 1950	201
9.2	Ehemalige Nationalsozialisten an der Macht. Die erste CDU-geführte Landesregierung	205
9.3	CDU und DP. Divergierende Politikkonzepte im Wahlblock	209
10.	Der Umgang der CDU mit Rechtsextremisten	213
10.1	Der Rechtsextremist Wolfgang Hedler	213
10.2	Die SRP und ihr »Kampf gegen Bonn«	223
10.3	Die Unterminierung eines »Dolchstoßes«	227
10.4	Die »tödliche Umarmung« der Deutschen Partei	231
11.	Konzentrationsprozess und die wachsende Legitimität der Demokratie	235
11.1	Die Honoratiorenpartei CDU und die Legitimität der Demokratie	235
11.2	Von der »Stunde der Kirche« zur geistlichen Unterstützung der CDU	238
11.3	Konzentrationsprozess, wachsende Akzeptanz des Pluralismus und die Grenzen der Demokratisierung	245
	Zwischenbilanz	253
12.	Fazit	257
	Quellen- und Literaturverzeichnis	266
	Abkürzungen	266
	Archivalien	266
	Literatur	269

Vorwort

Das vorliegende Buch ist eine übersetzte Fassung meiner Dissertation, die das SAXO-Institut, Abteilung für Geschichte, an der Universität Kopenhagen im Mai 2008 angenommen hat. Sie ist zustande gekommen im Rahmen eines Ph.D.-Stipendiums vom dänischen Forschungs- und Vermittlungsprojekt »Deutschland in Europa nach 1945«, dessen Mitgliedern ich danke. Das hiermit verknüpfte internationale Netzwerk hat mir Möglichkeiten eröffnet, von so vielen hervorragenden Historikern Anregungen und Kritik zu bekommen, dass die folgende Liste der Danksagung unvollständig bleiben muss.

Karl Christian Lammers danke ich für gute, kritische Betreuung. Norbert Frei hat das Konzept früh durch fruchtbare Anregungen weitergebracht, Axel Schildt hat mich während eines halbjährigen Forschungsaufenthaltes in Hamburg durch Kritik und Hinweise unterstützt. Interessant und nützlich waren auch Gespräche mit Tino Jacobs, Malte Thießen, Sonja von Behrens und nicht zuletzt Yves Clairmont, der auch sprachlichen Beistand geleistet hat.

Richard Bessel hat mir in zahlreichen E-Mails und im Rahmen persönlicher Treffen viele wichtige Einsichten in die Nachkriegszeit gewährt. Detlef Siegfried hat mir nicht nur einen schärferen Blick in die schleswig-holsteinische Nachkriegsgeschichte ermöglicht, sondern auch hinsichtlich der Quellenkomplexe sehr weitergeholfen.

Jan Pedersen und Lars Bro Nilsson haben das gesamte Manuskript durchgelesen und dabei unschätzbare Kritik und Kommentare abgegeben.

Für die Aufforderung, den Text auf Deutsch erscheinen zu lassen und für seine Aufnahme in ihre Schriftenreihe, bin ich Robert Bohn und dem Institut für schleswig-holsteinische Zeit- und Regionalgeschichte außerordentlich dankbar. Dies gilt nicht weniger für Detlef Siegfried und seine Bereitschaft, die Übersetzung überaus kompetent durchzuführen.

Den Mitarbeitern an den von mir besuchten Archiven und Bibliotheken, insbesondere an der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, The National Archives, Kew, und dem Archiv für Christlich-Demokratische Politik, Sankt Augustin, danke ich für viele fruchtbare Hinweise.

Für die Finanzierung der Übersetzung durch den dänischen Forschungsrat für Kultur und Kommunikation und die Übernahme der Druckkosten durch das Tysklandsprojekt danke ich sehr herzlich. Dies gilt auch dem »Professor Ludvig Wimmer og Hustrus Legat«, das durch eine großzügige Unterstützung die privatökonomischen Schäden einer kleinen Zeitüberschreitung in Grenzen gehalten hat. Olaf Eimer vom Verlag für Regionalgeschichte danke ich für Flexibilität und gute Zusammenarbeit.

Für die seelische Unterstützung bin ich Kirstine Trauelsen sehr dankbar.

*Allan Borup
København, im April 2010*